

Sonja Feldmeier
Based on a True Story

2.9.– 30.10. 2022
Kunsthalle Palazzo

Die Ausstellung im Herbst 2022 in der Kunsthalle Palazzo widmet sich der Künstlerin Sonja Feldmeier. Sie arbeitet mit Medien wie Malerei, Skulptur, Video und Audio und verbindet diese unterschiedlichen Zugänge zu komplexen installativen Arbeiten. Zahlreiche Reisen haben Sonja Feldmeier verschiedene Gegenden der Welt entdecken lassen. Diese auch abenteuerlichen Erlebnisse haben immer wieder zu Inspiration und neuen Arbeiten geführt. Dabei entwickelt Sonja Feldmeier Werkgruppen, die stetig wachsen und ergänzt werden. Die Ausstellung in der Kunsthalle Palazzo widmet sich dem Werkkomplex «Based on a True Story», der sich in jahrelanger Beschäftigung entwickelt hat und nun erstmals in seiner Gesamtheit gezeigt wird. Basis dafür waren Videoaufnahmen, welche während einer Reise in Indien entstanden sind. Über mehrere Tage dokumentierte Sonja Feldmeier die Fällung eines monumentalen heiligen Baumes. Dabei ist ein intimes Porträt der lokalen Arbeiter und dieses aussergewöhnlichen Fällungsprozesses mit rudimentären Mitteln entstanden. Von diesen Aufnahmen und von synästhetischen Erfahrungen ausgehend entstanden in den folgenden Jahren farbkraftige Bilder wie auch Skulpturen, die in direktem Bezug zum Film stehen. Viele Werke wurden neu für die Ausstellung in der Kunsthalle Palazzo kreiert. Diese bietet die Möglichkeit mit allen Sinnen in den faszinierenden und äusserst vielschichtigen Werkkomplex von Sonja Feldmeier eintauchen zu können.

Über die QR-Codes in der Ausstellung lassen sich die einzelnen musikalischen Porträts aus dem Film anhören.

«Plötzlich fällt mir auf der gegenüberliegenden Strassenseite ein riesiger Baum auf. Einige dicke Äste fehlen und ihre Stümpfe ragen wehrlos in den milchig verhangenen Himmel. Um den Baum stehen einige Männer, die mit Sägen und Äxten den enormen Stamm bearbeiten. Ich bin irritiert.»

Sonja Feldmeier, Haridwar, 30. Dez. 2010

Sonja Feldmeier war alleine reisend unterwegs in den Himalaya, als sie in der nordindischen Stadt Haridwar auf eine Gruppe von Männern traf, die im Prozess waren einen monumentalen Baum zu fällen. Beim Baum handelte es sich um einen im Hinduismus und Buddhismus heiligen Pipalbaum (*Ficus religiosa*), weshalb es für die Künstlerin zunächst unklar war, warum dieser weichen musste. Die Arbeiter waren bloss mit rudimentären Hilfsmitteln ausgestattet. Die Fällung geschah somit meist mit dem Einsatz von Körperkraft und dem Zusammenspiel von vielen hilfreichen Händen. Von diesem eindrucklichen Spektakel fasziniert, begann Sonja Feldmeier die Szenerie zu beobachten und nach Absprache mit den Protagonisten filmisch festzuhalten. Der Grund für die Fällung erschloss sich der Künstlerin erst im Verlaufe der Zeit. In Vorbereitung des von Millionen gläubigen Hindus besuchten Pilgerfestes Kumbh Mela wurde von der Regierung aus Sicherheitsgründen beschlossen, die Zugangsstrassen zu verbreitern, um mehr Platz für die erwarteten Pilgerströme zu schaffen. Der Baum stand dabei im Weg. Dieses Dilemma, die Fällung eines heiligen Baumes für ein religiöses Fest, wurde insofern neutralisiert, indem das Fällteam ausschliesslich mit muslimischen Arbeitern besetzt wurde. Während Tagen begleitete Sonja Feldmeier die Fällung dieses bedeutsamen, mindestens 450 Jahre alten und von Geschichte und Religiosität aufgeladenen Baumes. Dabei stand nicht nur der eigentliche Akt im Vordergrund, sondern auch die einzelnen Personen, die immer wieder prominent ins Bild gerückt wurden und damit als Individuen wahrnehmbar sind. Trotz sprachlicher Barrieren entstand während des mehrtägigen Prozesses eine enge Beziehung zwischen den Arbeitern und der Künstlerin.

Bilder & Skulpturen

Zum ersten Mal integrierte Sonja Feldmeier ihre ausserordentliche Fähigkeit, synästhetische Erfahrungen machen zu können, in ihr künstlerisches Werk. Dabei orientierte sie sich an den Arbeitern, die bei der Fällung des Baumes beteiligt waren. Sie verfolgte das Ziel, die innerlich erscheinenden Bilder, welche sie beim Auftreten der Protagonisten sah, äusserlich sichtbar zu machen. Zunächst entstanden skulpturale Objekte, die sie fotografierte. Diese Bilder wurden am Computer digital bearbeitet und weiter transformiert. In einem stetigen Hin und Her zwischen digitaler und analoger Ebene entstanden schliesslich Tafelbilder mit Fine Art Print, Airbrush und Lack, die hier in der Ausstellung in verschiedenen Räumen zu sehen sind. Es sind abstrakte Porträts der indischen Arbeiter und das Resultat eines komplexen Prozesses von unterschiedlichen Bildübersetzungen und der Überlagerung von Wahrnehmungsebenen. Die Bilder dienten als Grundlage für die Musikkompositionen im Film.

Kombiniert werden die Tafelbilder mit auf Sockeln ruhenden Skulpturen. Es sind dreidimensionale Visualisierungen der synästhetischen Erfahrungen von Sonja Feldmeier. Bereits bestehende, bei der Bildfindung für die Tafelbilder kreierte Objekte hat sie für diese Ausstellung vergrössert und einige auch neu gefertigt. Es sind wundersame Skulpturen, die einen beinahe sakralen Charakter haben. Sie öffnen uns einen plastischen Eindruck in die einzigartige, im Kopf der Künstlerin entstandene Bilderwelt. Auch die charakteristischen Sockel ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. In glänzenden Farben gespritzt und von einem geometrischen Raster von feinen Linien überzogen bilden sie eine prominente Bühne für die faszinierenden Objekte.

Future Pioneers

In verschiedenen Ausstellungsräumen treffen wir auf schlüsselähnliche, an den Wänden hängende Objekte. Aus hölzernen Ästen wächst eine runde Form, die mit einer kräftigen Farbigkeit hervorsticht und ihren Umraum akzentuiert. Die Objekte bilden einen geografischen Kontrapunkt zu den mit Indien konnotierten Arbeiten. Sonja Feldmeier hat sich dabei von einem Ereignis leiten lassen, das gleich in der Nähe ihres Ateliers in Kleinlützel im Kanton Solothurn stattfand. Aufgrund eines drohenden Felssturzes beschlossen die Behörden die darauf lokalisierten Bäume zu fällen und eine Strauchlandschaft anzupflanzen, welche dem Felsen mehr Stabilität verleihen sollte. Mehrere hundert Bäume mussten weichen und wurden teilweise mit Helikoptern weggeflogen. Die Fällung dieses grossen Baumbestandes hat die Künstlerin emotional bewegt und die indischen Erinnerungen geweckt. Auf Spaziergängen hat sie liegengebliebene Überbleibsel der Bäume gesammelt und in ihr Atelier mitgenommen. Diese Fundstücke bilden nun Teile der Schlüssel und öffnen den Weg zu Gedankengängen über den Umgang mit unserem natürlichen Umfeld. Die Schlüssel schaffen eine Verbindung zwischen der Fällung dieser Bäume zur Baumfällung in Indien. Sie zeigen exemplarisch den Versuch des Menschen die Natur zu orchestrieren, wenn auch aus unterschiedlichen Motiven.

«Der dumpfe Klang des finalen Baumfalls halt noch immer in meinen Ohren, und meine Füße erinnern sich an die Erschütterung des Bodens.»

Sonja Feldmeier, Haridwar, 4. Jan. 2011

Projektionen

Im grossen Raum sind drei Projektionen zu sehen, die zeitlich und rhythmisch aufeinander abgestimmt sind. Sie dauern 25 Min. und enden alle in einer Nachtszene. Die Tonspur schafft eine weitere Verbindung zwischen den bewegten Bildern.

The Peepul Tree

Die Hauptprojektion zeigt die Basis des ganzen Werkzyklus, die Fällung des heiligen Baumes. Sonja Feldmeier hat jahrelang an der Realisierung dieses Filmes gearbeitet. Er wurde bereits an zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt und ist mit vielen Preisen ausgezeichnet worden.

The Peepul Tree (Tree)

Auf der anderen Seite der freistehenden Wand ist eine Art Porträt des Baumes zu sehen. Die langsam bewegte Kamera sucht die Oberfläche des Baumes ab und macht die kleinsten Details sichtbar. Am Anfang noch unversehrt, sind im Verlaufe der Zeit immer mehr die Wunden zu sehen, die dem Baum zugeführt werden. Der aktive Part jedoch, die arbeitenden Menschen erscheinen nicht. Über die intimen Bilder können wir eine direkte Beziehung zu diesem monumentalen Baum aufbauen und seine Leidensgeschichte mitverfolgen.

The Peepul Tree (Fire)

Neben den Videoprojektionen auf die freistehende Wand ist eine dritte Projektion auf eine Aussenwand installiert. Diese zeigt ein flackerndes Feuer. Im Norden von Indien sind die Nächte sehr kalt und Passant:innen entfachten Feuer, um sich zu wärmen. Dabei verfeuerten sie Holz, das eben noch Teil des grossen Baumes war. Für flüchtige Wärme fällt das Holz nach Jahrhunderte-langem Wachstum in Sekunden den Flammen zum Opfer. Ein starkes Bild, wie ein Symbol für die Zerbrechlichkeit der Natur und für die Vergänglichkeit der menschlichen Erzeugnisse und kulturellen Errungenschaften.

Sound

Im Film ist jedem einzelnen Protagonisten eine eigene Tonspur gewidmet. Diese erklingt, wenn die Künstlerin mit ihrer Kamera in Blickkontakt mit dem jeweiligen Arbeiter tritt. Sie ersetzt die fehlende gemeinsame verbale Sprache. Für die musikalischen Passagen arbeitete Sonja Feldmeier mit dem Filmkomponisten und Sounddesigner Vojislav Anicic zusammen. Auch er besitzt die Fähigkeit zu synästhetischer Sinneswahrnehmung. Auf Basis von den in dieser Ausstellung ausgestellten Bildern und Klangvorstellungen von Sonja Feldmeier komponierte Vojislav Anicic atmosphärische Klänge, die sie gemeinsam weiterentwickelten.

«Obwohl wir keine gemeinsame verbale Sprache haben, ist die Kommunikation sehr rege. Es ist erstaunlich, wie umfassend man sich auf wortlose Weise kennenlernen kann, Arbeitsvorgänge erklärt werden können und auch Scherze problemlos einen Ausdruck finden.»

Sonja Feldmeier, Haridwar, 1. Jan. 2011

Trunk #1 – 4

Die Sitzmöglichkeiten im grossen Raum sind von Sonja Feldmeier eigens für diese Ausstellung gestaltet und hergestellt worden. Neben der Funktion als Sitzgelegenheiten sind es skulpturale Objekte im Zwischenbereich von Kunst und Design, die einen prägnanten Akzent setzen. Für die Ansicht der Videoarbeiten können wir uns auf eines dieser amorphen, orangefarbenen Gebilde setzen. Auf der einen Seite der im Raum stehenden Wand treffen wir auf ein Objekt, das dem Umfang des gefälltten Baumes entspricht. Im Inneren befinden sich drei Aussparungen. Diese verweisen auf die Hohlräume des indischen Baumes, welche als Wasserspeicher oder als schützende Hülle für die Positionierung von Altären dienten. Hier in der Ausstellung sind die ausgeschnittenen Formen auf der anderen Seite der Wand präsent und bilden dort drei zusätzliche Sitzmöglichkeiten.

Wand

Sonja Feldmeier war es ein Anliegen, dass die Projektionsfläche für die filmischen Arbeiten eine eigene skulpturale Qualität aufweist. Sie soll wie ein Baum im Raum stehen und beinahe an die Decke reichen. Die nun aufgebaute, raumtrennende Wand weist eine Keilform auf und steht in leicht diagonaler Ausrichtung. Gross und raumfüllend und dennoch leicht erscheinend gleicht sie der abstrahierenden Form eines Baumes. Diesem Naturbezug entgegenwirkend ist die intensive, orange Farbigkeit, die wiederholt in der Ausstellung auftritt und hier einen Farbrahmen für die Projektionen bildet.

«Ich bleibe noch eine Weile beim Baum. Eine beträchtliche Menge an Ästen und grossen Baumstücken lagert um ihn herum wie Treibholz auf einem See.»

Sonja Feldmeier, Haridwar, 30. Dez. 2010

Werkliste

Raum 1

Future Pioneer #3

2022

Holz, Acryal lackiert
96 x 36 x 38 cm

Future Pioneer #2

2022

Holz, Acryal lackiert
89 x 19 x 37 cm

Future Pioneer #1

2022

Holz, Acryal lackiert
138 x 43 x 29 cm

Anchor (Taslim Mohammad)

2022

Acryal lackiert, MDF lackiert
128 x 80 x 73 cm

Future Pioneer #4

2022

Holz, Acryal lackiert
139 x 34 x 43 cm

Raum 2

The Peepul (Nafis Rao)

2016

Fine Art Print, Airbrush, Lack, Esche massiv, MDF
mit Grundierfolie
118 x 101 x 5 cm

The Peepul (Nadelstreifenmann)

2017

Fine Art Print, Airbrush, Graphit, Lack, Esche massiv, MDF
mit Grundierfolie
118 x 96 x 5 cm

Raum 3

The Peepul (Gufran Malik), Aufsicht

2019

Fine Art Print, Airbrush, Lack, Esche massiv, MDF
mit Grundierfolie
118 x 118 x 5 cm

Anchor (Bablu Rav)

2022

Acryal lackiert, MDF lackiert
85 x 62 x 62 cm

The Peepul (Riazat Mohammad)

2016

Fine Art Print, Airbrush, Lack, Esche massiv, MDF
mit Grundierfolie
118 x 98.5 x 5 cm

The Peepul (Gufran Malik), Frontansicht

2016

Fine Art Print, Airbrush, Lack, Esche massiv, MDF
mit Grundierfolie
118 x 96 x 5 cm

The Peepul (Iltab Hasan)

2017

Fine Art Print, Airbrush, Lack, Esche massiv, MDF
mit Grundierfolie
118 x 96.4 x 5 cm
Privatsammlung

Raum 4

Future Pioneer #7

2022

Holz, Acryal lackiert
200 x 49 x 33 cm

The Peepul Tree (Fire)

2022, 25 Minuten

Buch, Regie und Kamera: Sonja Feldmeier
Montage: Sonja Feldmeier
Musik und Sounddesign: VOYA, Sonja Feldmeier
Mischung: VOYA
Time Grading: Philipp Gasser
Color Grading: Sonja Feldmeier

Raum 4

The Peepul Tree (Tree)

2022, 25 Minuten

Buch, Regie und Kamera: Sonja Feldmeier

Montage: Sonja Feldmeier

Musik und Sounddesign: VOYA, Sonja Feldmeier

Mischung: VOYA

Time Grading: Philipp Gasser

Color Grading: Sonja Feldmeier

Trunk #2

2022

Bemaltes Polystyrol, Epoxidharz

40 x 88 x 91 cm

Trunk #3

2022

Bemaltes Polystyrol, Epoxidharz

40 x 128 x 115 cm

Trunk #4

2022

Bemaltes Polystyrol, Epoxidharz

40 x 65 x 94 cm

The Peepul Tree

2020, 25 Minuten

Baumfäller:

Iltab Hasan, Gufran Malik, Asif Mohammad, Riazat Mohammad, Taslim Mohammad,

Nafis Rao, Bablu Rav, Abdul Sattar

Buch, Regie und Kamera: Sonja Feldmeier

Montage: Sonja Feldmeier, Thomas Isler

Musik und Sounddesign: VOYA, Sonja Feldmeier

Mischung: VOYA

Titel Design: Sibylle Ryser

Color Grading: Hannes Rüttimann

Produzentin und künstlerische Beratung: Stella Händler, freihändler production

Mit Unterstützung von Aargauer Kuratorium, Fachausschuss Film und Medienkunst

BS/BL, Kanton Solothurn, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Hans und Renée

Müller-Meylan Stiftung, Migros Kulturprozent, Stiftung Erna und Curt Burgauer

Trunk #1

2022

Bemaltes Polystyrol, Epoxidharz

40 x 300 x 300 cm

Future Pioneer #6

2022

Holz, Acrystal lackiert

275 x 50 x 77 cm

Future Pioneer #5

2022

Holz, Acrystal lackiert

125 x 33 x 25 cm

Raum 5

The Peepul (Asif Mohammad)

2019

Fine Art Print, Airbrush, Lack, Esche massiv, MDF

mit Grundierfolie

118 x 102 x 5 cm

Anchor (Iltab Hasan)

2022

Gips, Acrystal lackiert, MDF lackiert

48 x 65 x 115 cm

The Peepul (Taslim Mohammad)

2018

Fine Art Print, Airbrush, Lack, Esche massiv, MDF

mit Grundierfolie

18 x 101.5 x 5 cm

Anchor (Riazat Mohammad)

2022

Mixed Media, MDF lackiert

55 x 28 x 28 cm

The Peepul (Bablu Rav)

2016

Fine Art Print, Airbrush, Lack, Esche massiv, MDF

mit Grundierfolie

118 x 118 x 5 cm

Privatsammlung

Raum 6

Anchor (Nafis Rao)

2022

Mixed Media, MDF lackiert

161 x 38 x 50 cm

Begleit- programm

Do, 1. September 2022, 18 – 21 Uhr
Vernissage Sonja Feldmeier

Fr, 2. September 2022, 15 Uhr
Rundgang durch die Ausstellung mit Olivia Jenni

Sa, 3. September 2022, 15 Uhr
Rundgang durch die Ausstellung mit Kurator Michael Babics

Mi, 14. September 2022, 15 Uhr
Rundgang durch die Ausstellung mit Kurator Michael Babics

Fr, 16. September 2022, 19.30 Uhr
Theaterstück NIPPLEJESUS von Nick Hornby
Spiel: Gilles Tschudi, Regie: Julia Heinrichs

Fr, 23. September 2022, 15 Uhr
Rundgang durch die Ausstellung mit Olivia Jenni

Mi, 28. September 2022, 15 Uhr
Rundgang durch die Ausstellung mit Kurator Michael Babics

Do, 29. September 2022, 19 Uhr
Artist Talk
Kurator Michael Babics im Gespräch mit Sonja Feldmeier

So, 16. Oktober 2022, 15 Uhr
Familien - Entdeckungstour durch die Ausstellung

Do, 20. Oktober 2022
Rundgang & Film
19 Uhr Rundgang durch die Ausstellung mit Sonja Feldmeier,
Apéro, Kunsthalle Palazzo
20.15 Film «Taming the garden» von Salomé Jashi im Kino
Sputnik/Kooperation Landkino

Fr, 21. Oktober 2022, 15 Uhr
Rundgang durch die Ausstellung mit Olivia Jenni

So, 30. Oktober 2022, 13 – 17 Uhr
Finissage
15 Uhr Dialogischer Rundgang durch die Ausstellung mit
Sonja Feldmeier und Michael Babics

Sonja Feldmeier bedankt sich herzlich bei allen, die mit Rat und Tat, Erfahrung und Engagement die Realisierung der Werke und der Ausstellung unterstützt haben, insbesondere:

Vojislav Anicic, Markus Aebersold, Michael Babics, Patrik Bucher (Blueline), Beratungsteam Lachenmeier Farben, Philipp Gasser, Stella Händler, Markus Hebeisen (Econnex), Thomas Isler, Olivia Jenni, Matthias Matter, Jonny Maurice, Mirjam Plattner, Hannes Rüttimann, Sibylle Ryser, David Senn, Tweaklab AG, Westquai Schreinerei.

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von Kulturförderung des Kantons Basel-Landschaft, Aargauer Kuratorium, Ernst Göhner Stiftung, Abteilung Kultur Basel-Stadt, Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung, Stiftung Temperatio, Stadt Liestal und Kulturhaus Palazzo AG.

Herausgeber: Verein Kunsthalle Palazzo
Texte: Michael Babics
Redaktion: Olivia Jenni
Ausstellungstechnik: Jonny Maurice
Zitate aus Sibylle Ryser (Hrsg.), Sonja Feldmeier: based on a true story, Wien: Verlag für moderne Kunst, 2019.

Kontakt

Kunsthalle Palazzo | Poststrasse 2 | 1. Stock
Postfach 277 | CH-4410 Liestal
Tel +41 (0) 61 921 50 62
kunsthalle@palazzo.ch | www.palazzo.ch

Öffnungszeiten:

Mi – Fr : 14 – 18 Uhr | Sa – So : 13 – 17 Uhr